

I-C-F

**INTERNATIONALE CLASSIFIKATION OF
FUNCTIONING, DISABILITY AND HEALTH**

**INTERNATIONALE KLASSIFIKATION
DER FUNKTIONSFÄHIGKEIT,
BEHINDERUNG UND GESUNDHEIT**

Einführung in die ICF

- 1980: WHO legt mit der „Internationalen Klassifikation der Schädigung, Fähigkeitsstörungen und Beeinträchtigungen“ (ICIDH) eine erste **Klassifikation zur Erfassung von Erkrankungsfolgen** vor.
- 2001: Die ICIDH wird durch ICF abgelöst.
- Die neue Klassifikation legt ein bio-psycho-soziales Verständnis der **FUNKTIONALEN GESUNDHEIT** zugrunde und berücksichtigt den gesamten Lebenshintergrund von Betroffenen. Diese Modell findet weltweit große Akzeptanz.
- Das neunte Sozialgesetzbuch (SGB IX) – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, das neue BTHG und das Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen, sowie die UN-Behindertenrechtskonvention enthalten wesentliche Aspekte der ICF

Funktionale Gesundheit

Eine Person ist **funktional gesund**, wenn – vor ihrem gesamten Lebenshintergrund (**Kontextfaktoren**)

1. Ihre körperlichen Funktionen (einschließlich des mentalen Bereichs) und Körperstrukturen allgemein anerkannten Normen entsprechen (**Körperfunktionen und Körperstrukturen**)
2. Sie nach Art und Umfang das tut oder tun kann, wie es von einem Menschen ohne Gesundheitsprobleme erwartet wird (**Aktivitäten**)
3. Sie ihr Dasein in allen Lebenslagen, die ihr wichtig sind, in der Art und dem Umfang entfalten kann, wie es von einem Menschen ohne Schädigung der Körperfunktionen, Körperstrukturen und Aktivitätseinschränkungen erwartet wird (**Teilhabe**)

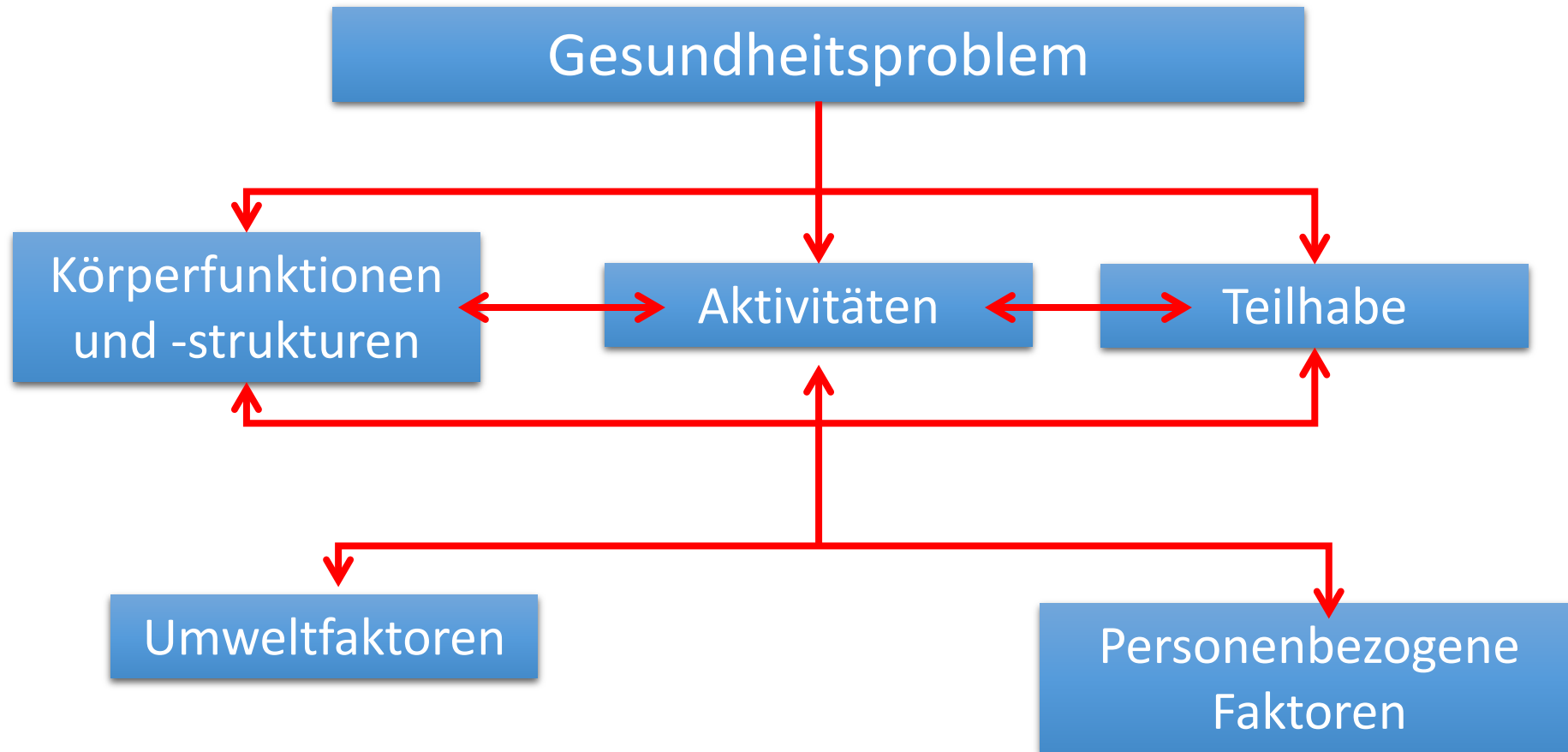
Normalitätskonzept

Betrachtungsweise von einem

BIO-PSYCHO-SOZIALEN MODELL

- Ein standardisiertes Modell, das eine ressourcenorientierte Sichtweise ermöglicht
- Ein Instrument, das eine umfassende Betrachtung des ganzen Menschen markiert und dafür eine Systematik zur Verfügung stellt

Bio-Psycho-Soziale Modell der ICF



Beispiel Orthopädie



Gesundheitsproblem

Kreuzbandriss



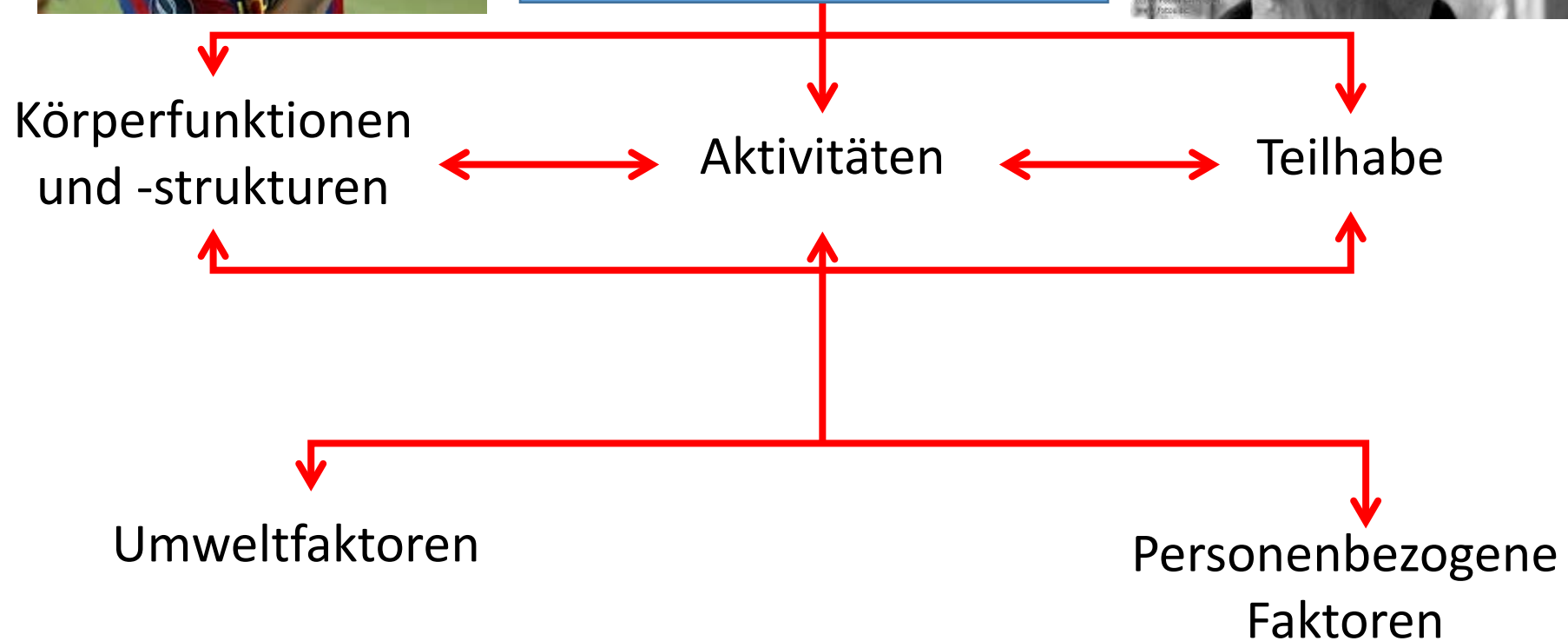
Körperfunktionen
und -strukturen

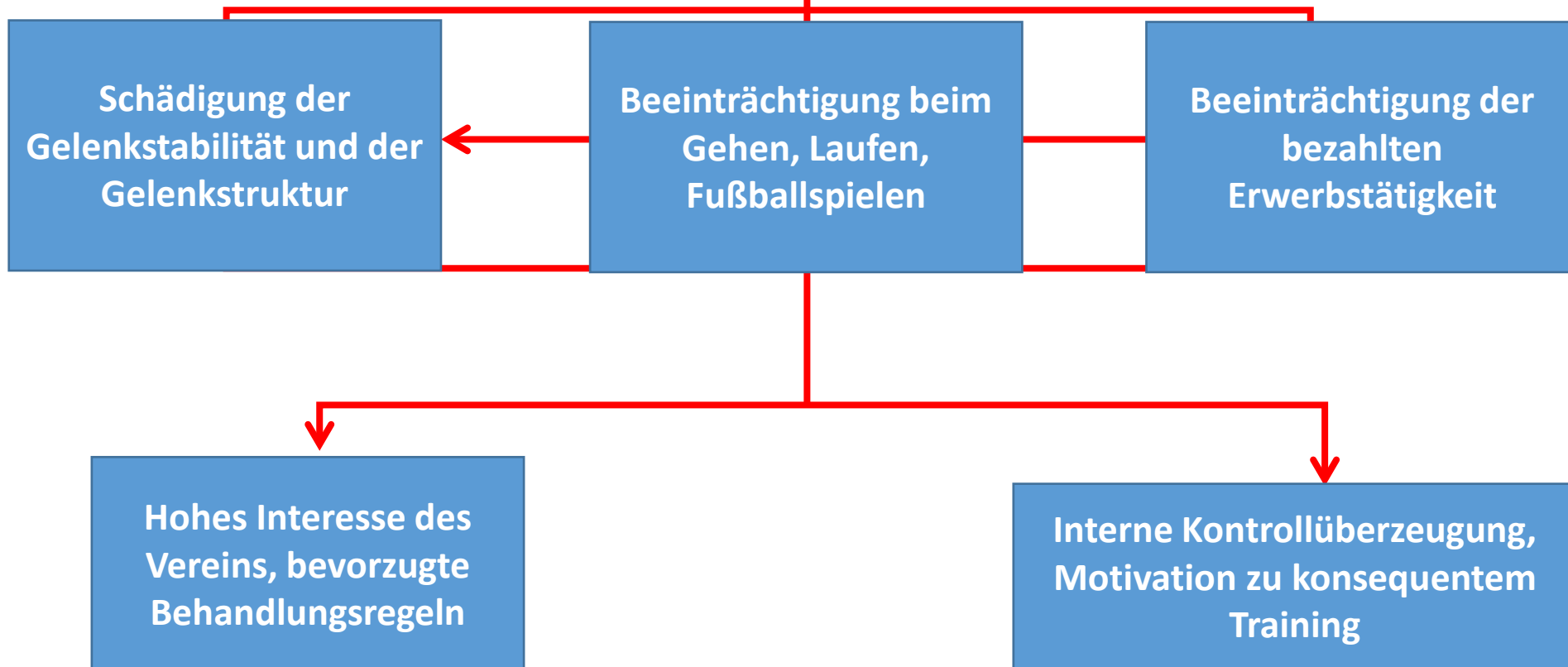
Aktivitäten

Teilhabe

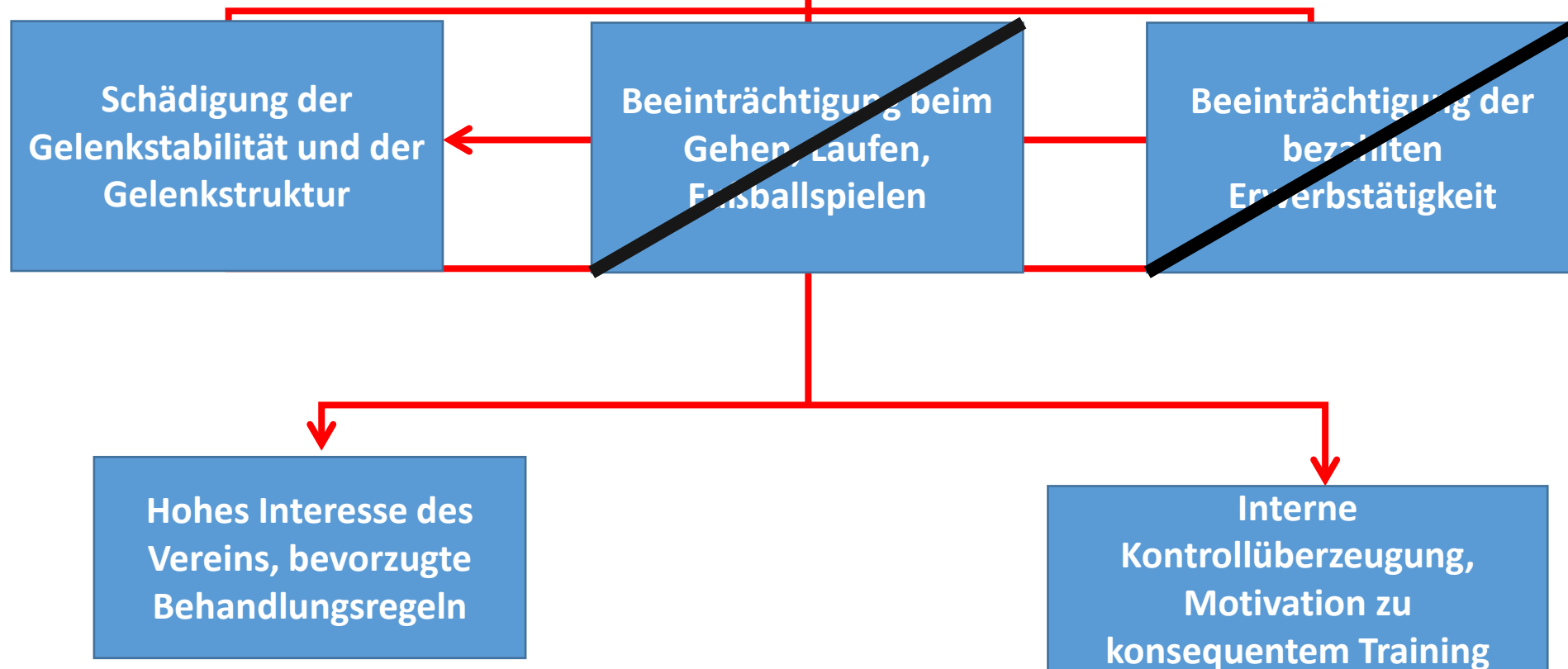
Umweltfaktoren

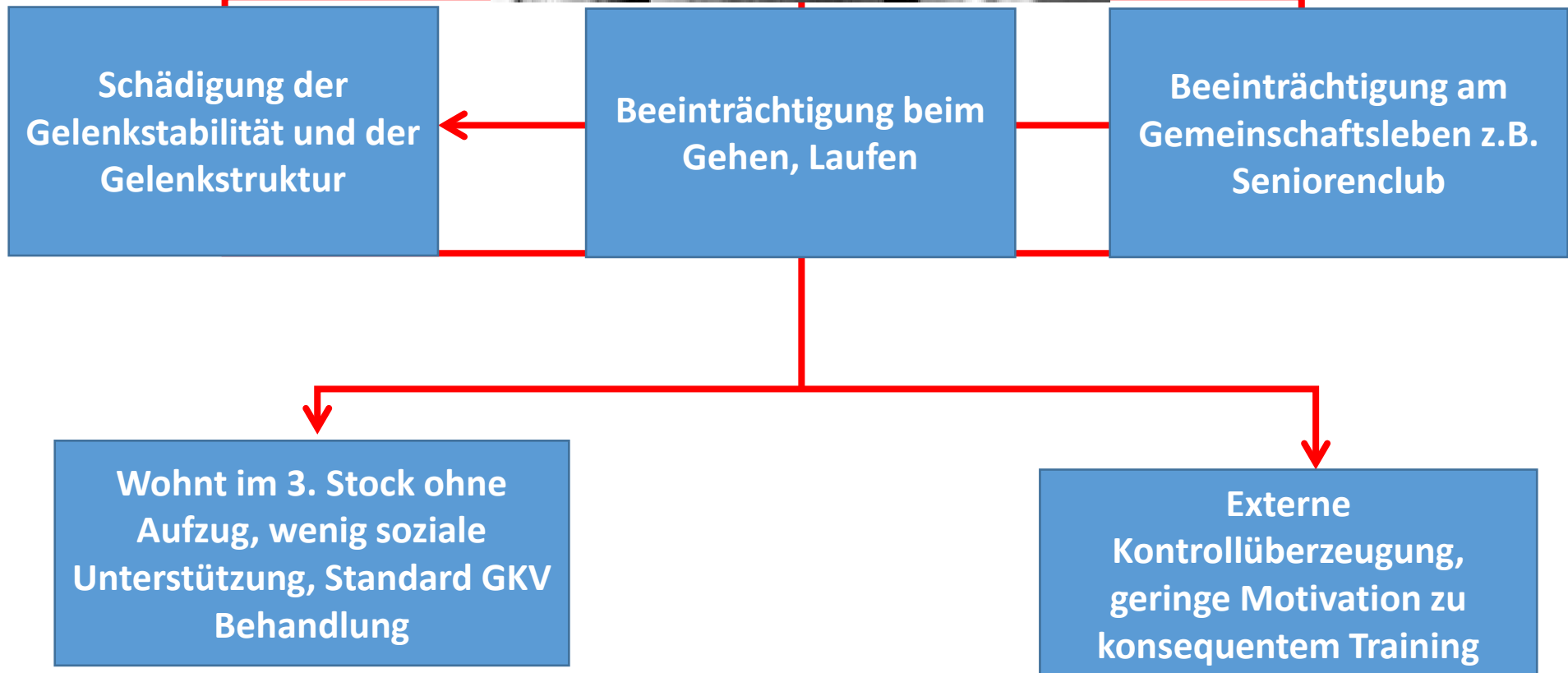
Personenbezogene
Faktoren



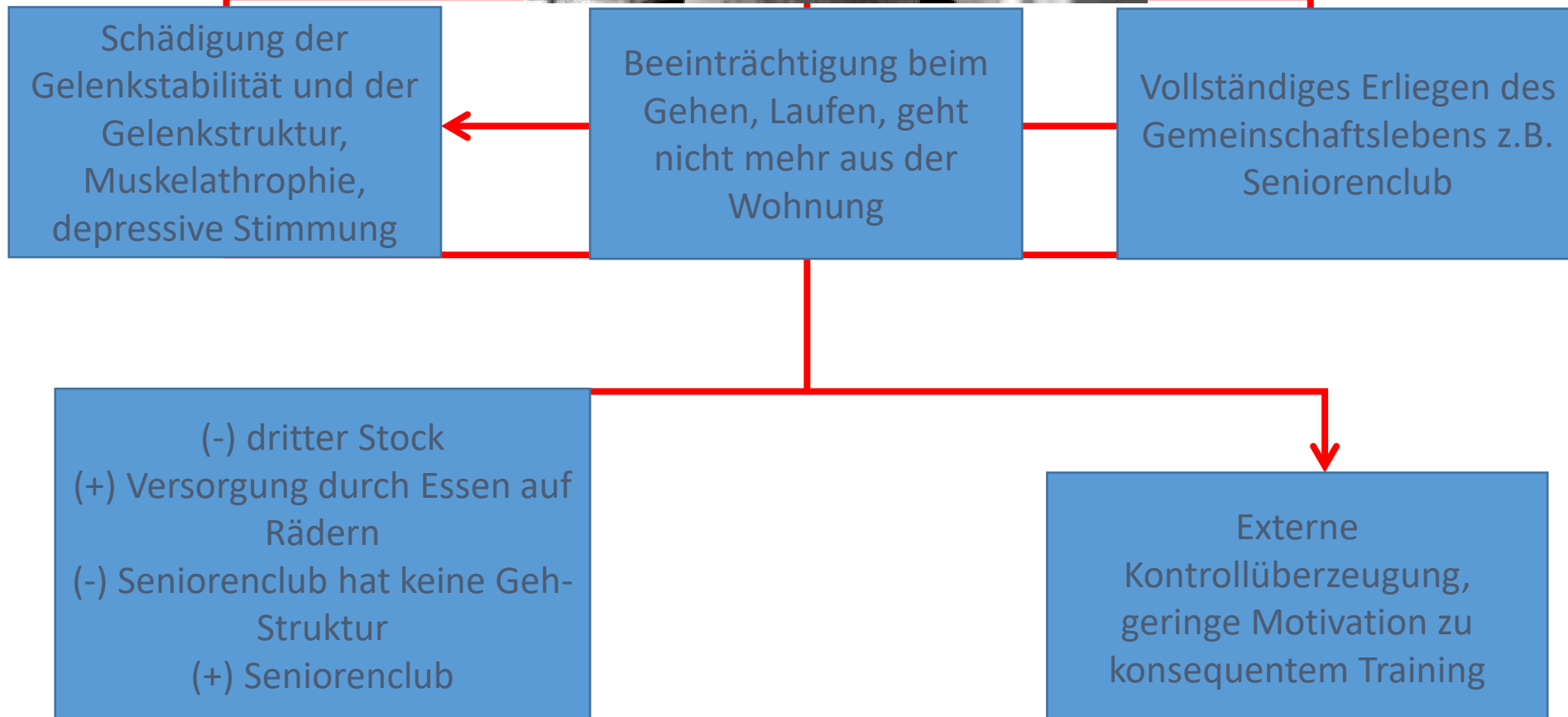


6 Monate später





6 Monate später



Grundbegriffe / Konzepte der ICF

- Konzept der **Körperfunktionen und Strukturen**
- Konzept der **Aktivitäten**
- Konzept der **Teilhabe**
- Konzept der **Kontextfaktoren**
- Konzept der Funktionsfähigkeit
- Beurteilungsmerkmale

Der Mensch als *biologisches* Wesen

❖ Klassifikation der Körperfunktionen (1. Ebene)

- ✓ Kapitel 1: Mentale Funktionen
- ✓ Kapitel 2: Sensorische Funktionen
- ✓ Kapitel 3: Stimm- und Sprechfunktionen
- ✓ Kapitel 4: Funktionen des kardiovaskulären, des hämatologischen, des immunologischen und des Atmungssystems
- ✓ Kapitel 5: Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems
- ✓ Kapitel 6: Funktionen des Urogenitalsystems und der Reproduktion
- ✓ Kapitel 7: Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen
- ✓ Kapitel 8: Funktionen der Haut und Hautanhangsgebilde

Der Mensch als *handelndes* Wesen

Die Klassifikation von Aktivitäten und Teilhabe

- ✓ Kapitel 1: **Lernen und Wissensanwendung**
- ✓ Kapitel 2: **Allgemeine Aufgaben und Anforderungen**
- ✓ Kapitel 3: Kommunikation
- ✓ Kapitel 4: Mobilität
- ✓ Kapitel 5: Selbstversorgung
- ✓ Kapitel 6: **Häusliches Leben**
- ✓ Kapitel 7: Interpersonelle Interaktionen
- ✓ Kapitel 8: **Bedeutende Lebensbereiche**
- ✓ Kapitel 9: **Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben**

Was umfasst das Aktivitäts- und Teilhabekonzept?

Aktivität wird betrachtet unter den Aspekten der **Leistung** und der **Leistungsfähigkeit**
Das ist das was ein Mensch **tatsächlich tut** (**Leistung**) und das, was ein Mensch **tun kann/könnte** (**Leistungsfähigkeit**)

Eher objektive Begriffe - meist Fremdbewertung

Teilhabe wird betrachtet unter den Aspekten **Menschenrechte** (*Zugang zu Lebensbereichen und integriert sein, also teilnehmen und teilhaben in Lebensbereichen*) und **subjektive Erfahrungen** (*Zufriedenheit in Lebensbereichen, Lebensqualität in Lebensbereichen, Anerkennung und Wertschätzung in Lebensbereichen*)

Eher subjektive Komponenten - meist Selbstbewertung

Der Mensch als selbständig handelndes Subjekt

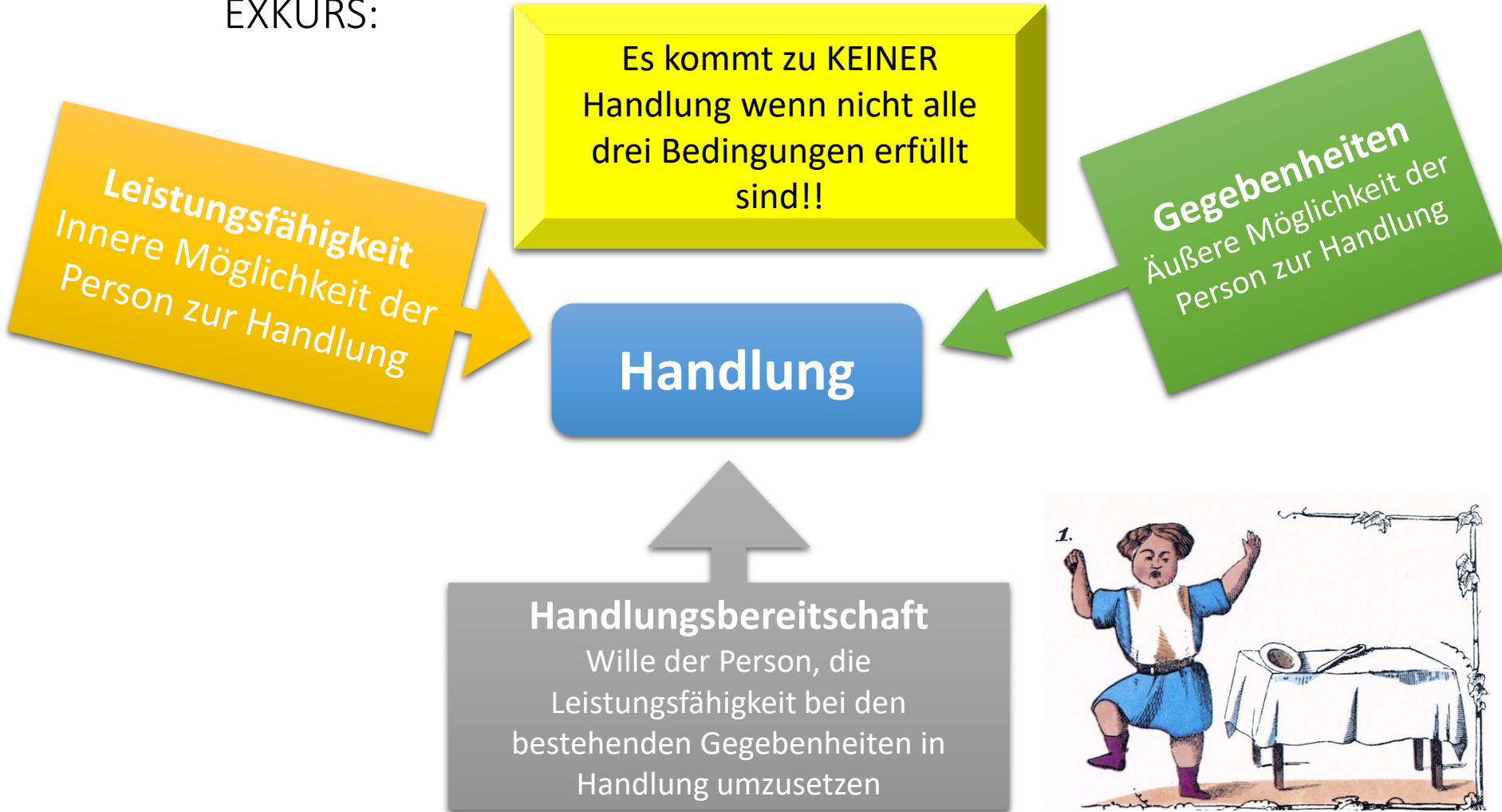
- Eine **Aktivität** ist die Ausführung einer Aufgabe oder Handlung durch eine Person

z.B. eine Konversation führen, eine Mahlzeit einnehmen

Hierzu erforderlich ist nach Nordenfelt die *innere Möglichkeit* einer Person zur Handlung (**Leistungsfähigkeit**), die *äußere Möglichkeit* der Person zur Handlung (**Gegebenheiten**) und *der Wille* der Person die Leistungsfähigkeit bei den bestehenden Gegebenheiten in Handlung umzusetzen (**Handlungsbereitschaft**).

Der Mensch als selbständig handelndes Subjekt

EXKURS:



Das Konzept der Kontextfaktoren

Kontextfaktoren bilden den gesamten Lebenshintergrund einer Person ab!

Umweltfaktoren

- Materielle Umwelt
- Soziale Umwelt
- Einstellungsbezogenen Umwelt

außerhalb einer Person

Personenbezogene Faktoren (Eigenschaften und Attribute der Person)

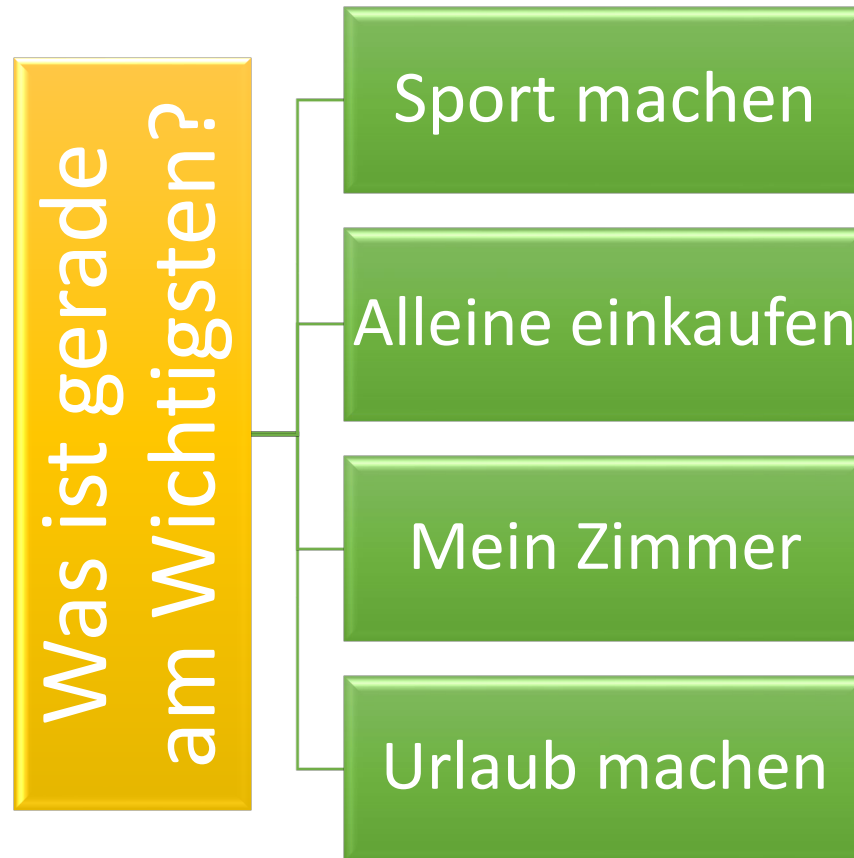
- Alter
- Geschlecht
- Motivation
- Genetische Disposition

innerhalb einer Person
und NICHT Bestandteil
des
Gesundheitsproblems

Bedarfsermittlung nach ICF



1.) Welche Teilhabefelder, Teilhabewünsche stehen im Mittelpunkt? Priorität des Klienten



Bewertung der Aktivitäten

1.) Welche Teilhabefelder (Wohnen, Arbeit, Freizeit,..) stehen im Mittelpunkt?

Sport machen (Ausdauersport)	Alleine Einkaufen	Zimmer schön machen	Urlaub machen
Laufen	Einkaufswagen nehmen	Aufräumen	Geld sparen
Rennen	Ware aus Regal nehmen	Fenster öffnen	Sachen packen
Radfahren	Preise erkennen	Streichen	Reiseziel aussuchen
Duschen	Bedarf ermitteln	Pflanzen pflegen	Verkehrsmittel nutzen
An-Auskleiden	Ware transportieren	Bilder aufhängen	Unterkunft buchen

Bewertung der Aktivitäten nach Beobachtung!

1.) Welche Teilhabefelder (Wohnen, Arbeit, Freizeit,..) stehen im Mittelpunkt?

Sport machen (Ausdauersport)	Alleine Einkaufen	Zimmer schön machen	Urlaub machen
Laufen	Einkaufswagen nehmen	Aufräumen	Geld sparen
Rennen	Ware aus Regal nehmen	Fenster öffnen	Sachen packen
Radfahren	Preise erkennen	Streichen	Reiseziel aussuchen
Duschen	Bedarf ermitteln	Pflanzen pflegen	Verkehrsmittel nutzen
An-Auskleiden	Ware transportieren	Bilder aufhängen	Unterkunft buchen

Grün = der Klient/die Klientin können **die Aktivität** ausüben

Rot = die Klienten/der Klient können **die Aktivität** nicht sachgerecht ausüben

Definition der Aktivitäten nach ICF!

1.) Welche Teilhabefelder (Wohnen, Arbeit, Freizeit,..) stehen im Mittelpunkt?

Sport machen (Ausdauersport) d920	Alleine Einkaufen d620	Zimmer schön machen d6501	Urlaub machen d9209
	Einkaufswagen nehmen d449/d465	Aufräumen d640	Geld sparen d860
Rennen d4452			
Radfahren ~ d4750	Preise erkennen d150	Streichen ~ d210	
Duschen d5101			Verkehrsmittel nutzen ~ e1200
	Ware transportieren d449	Bilder aufhängen d210	Unterkunft buchen d610

Hilfebedarf basierend auf den Kontextfaktoren

Item Aktivität	z. B. Gesamtplan Kernaussage
d4452 rennen Joggen	Die bisher wenig ausgeprägte Bewegungsgewohnheit hat eine geringe Muskelkraft und Ausdauer zur Folge. Angst vor Hunden erschwert das Joggen in der Natur. Die Begleitung durch Mitarbeiter wird als positiv empfunden. Eine Orientierung alleine in der Natur ist durch das Nichterkennen und merken von natürlichen Kennzeichen (Wege, Bäume, Steine) beeinträchtigt.
d4750 Rad fahren	Die bisher wenig ausgeprägte Bewegungsgewohnheit hat eine geringe Muskelkraft und Ausdauer zur Folge. Angst vor Hunden erschwert das Rad fahren in der Natur. Verkehrsregeln und der dichte Straßenverkehr, lassen Radfahren alleine in der Stadt nicht zu. Die Offenheit und der ausgeprägte Optimismus sind hilfreiche Faktoren um Ängste abzubauen, Neues zu lernen,.....
d5101 duschen	Die bisher praktizierten Hygienegewohnheiten und die mangelnde Handlungskompetenz im Bereich Ablaufplanung sind Zeichen der mangelnden Körperhygiene. Ebenso das Verständnis für den Einsatz von Hygieneartikeln (Seife, Duschgel, Nagelschere, Rasierapparat, Kamm, Bürste,..) Die Begleitung durch Mitarbeiter wird positiv empfunden, im Bereich der Intimsphäre wird aber ungern Hilfe angenommen,.....
d640 aufräumen	Der positive Umgang mit persönlichen Gegenständen und das ausgeprägte Selbstvertrauen Dinge alleine regeln zu können stehen im Widerspruch zur Einstellung zur Hausarbeit und dem sachgerechten Gebrauch von Putzgeräten. Der Blick für Verunreinigung und Unordnung ist nicht gegeben. Das Zurechtfinden in einer sinnvollen Arbeits- und Ablaufplanung endet meist in Überforderung.
d620 einkaufen	

Vielen Dank!

Wahrnehmung

Für Ihre b140, b156 und Mit -b160!

Aufmerksamkeit

Denken

Fertigkeiten
angeeignet

Sie haben sich heute d155 und nun d920 verdient!

Freizeit und
Erholung